

ten auch einzelne Familien sich das höchste Ansehen in diesen Städten zu verschaffen, wie die Visconti, (später die Sforza) in Mailand, die Medici, reiche Kaufleute und Beförderer der Künste und Wissenschaften in Florenz, in Mantua die Gonzaga, in Ferrara und Modena die Este. In Venedig und Genua blieb die Republik unter Dogen; der Handel war Seele beider Staaten. Aus deutschem Hause stammend, hoben sich die Grafen von Savoyen.

In Spanien hatten sich allmählig aus den einzelnen christlichen Staaten zwei größere Königreiche, Aragonien und Kastilien, unter eigenen Königen gebildet, während das arabische Kalifat im Süden eine Provinz nach der andern verlor. Die Vermählung Ferdinands des Katholischen von Aragonien, mit Isabella von Kastilien (1469) leitete endlich die Vereinigung beider Staaten ein, wenn sie auch völlig erst 1516 statt fand. Große Verdienste um das Land hatte der weise Minister Almenez. Aber schon wurde auch 1484 die Inquisition in Spanien eingeführt, und dadurch der große Character des Volkes immer mehr verdüstert und eingeschüchtert. Endlich ging auch 1492 das Königreich Granada aus muhamedanischen in christliche Hände über, und zu gleicher Zeit wurde Amerika entdeckt.

Die Grafschaft Portugal wurde erst 1139 ein Königreich und 1253 Algarbien dazu erworben. Die neue Linie der unächten Burgunder seit 1383 zeichnete sich durch die Eroberungen von Ceuta und Tanger in Afrika und durch Seeentdeckungen aus, die des Handels wegen, worauf des Landes Lage schon hinwies, unternommen wurden. Vor allem galt es dem reichen Ostindien, wohin man gern einen Seeweg entdeckt hätte. Allmählig fand man, auf Betrieb des thätigen Prinzen Heinrich, (des Schiffers) die Azoren, die Cap verdischen Inseln, fand Guinea, 1482, (machte leider aber auch die ersten Negerflaven!) und als man wahrnahm, daß unter dem Aequator doch das Meer nicht siedend sei, die Erde nicht in Flammen stehe, kam man allmählig bis zum Vorgebirge der guten Hoffnung 1486 (welches Bartholomäus Diaz entdeckte), und bald